

# Nachdenken über Führung, Strategie und Ethik – Eine Tagung in München



Seit 1988 hat sich das Unternehmen, das zur DJG – Dr. Jung Group GmbH gehört, zu einem der führenden Pharma-Dienstleister entwickelt. Bei der Jubiläumstagung im Arabella Sheraton Westpark Hotel München wagte Jung & Jung mit interessanten Vorträgen namhafter Referenten einen Blick in die Zukunft.

20 Jahre jung, aber nachdenklich: Die Jung & Jung Gesellschaft für Pharma-Marketing und Zielgruppentrennung aus Martinsried lud anlässlich ihres Jubiläums zu einer Fachtagung in München. „Führung, Strategie und Ethik“ waren die Themen des Tages.

Dr. Justin van Gennepp, Senior Vice President von Innovex Europe, gab den 80 Gästen aus der Wirtschaft einen kurzen Einblick in sein „Vier-Quadranten-Modell“: Jeder Himmelsrichtung wird eine

Eigenschaft der Geschäftswelt zugeordnet. So steht der Westen für das Haben, die Finanzwelt, wogegen der Norden das standardisierte Handeln symbolisiert. Diese beiden Dimensionen spiegeln nach van Gennepp das Externe wieder. Im Süden sind dagegen die Gefühle verankert, mit anderen

Worten: wie sich Menschen in einer Organisation fühlen. Ihre Quelle finden alle Quadranten im Osten – dem Sein – wieder. Im Osten fallen Entscheidungen darüber, mit welcher Effizienz ein Prozess funktioniert. Laut Gennepp ist der „Flow“ der vier Quadranten das Entscheidende. Mit dem Osten als Quelle schaffen der Norden und

der Süden geschäftlichen Erfolg im Westen. Wirksame Führung erfordert Meisterschaft in allen vier „Himmelsrichtungen“. Die meisten Unternehmen haben, so Gennepp, die Werte des Seins und Fühlens bisher beinahe vollkommen vernachlässigt und nur die externen Quadranten betrachtet. Bei Innovex wurden die vier Quadranten dagegen verinnerlicht, was das Unternehmen nachhaltig stärkte, so Gennepp.

Dr. Klaus Reinhardt, Ex-NATO-Kommandant und General a. D., sprach zum Thema Führen und Motivieren unter Stress. Reinhardt berichtete von seinen Erfahrungen als Oberbefehlshaber im Kosovo und in Afghanistan. Bereits die Führungsqualitäten von Alexander dem Großen waren auf grenzenloses Vertrauen seiner Soldaten zurückzuführen. Dieses Vertrauen jedoch muss stets beiderseitig sein. Bezogen auf das Militär, aber auch auf die Wirtschaft bedeutet das, dass die Führungskräfte stets bei „ihrer Truppe“ präsent sein müssen. Ihre Sorgen und Nöte müssen ernst genommen, konstruktive, einvernehmliche Lösungen gefunden werden. Diese Erkenntnisse verdeutlichte Reinhardt mit



Dr. Klaus Reinhardt

erschreckenden Fotos und Geschichten seiner Einsätze in den Krisengebieten dieser Welt. Durch seinen konsequenten, wenn auch nicht immer lehrbuchtreuen Führungs- und Verhandlungsstil brachte er sich und seine Truppen immer aus den Gefahrenzonen wieder heraus und konnte somit das Vertrauen seiner Mannschaft rechtfertigen und festigen, so Reinhardt.

Der Unternehmer Dr. Dieter Jung sprach über Ethik als Voraussetzung für wirtschaftlichen Erfolg. Der Geschäftsführer der DJG bezog sich auf einige der jüngsten Skandale in der Geschäftswelt. Lügen, Betrügen, Pokern und Manipulieren finde

man bedauerlicherweise immer noch auf allen Firmenebenen, so Jung. Dass Gier nicht zum Erfolg führe, zeige das Phänomen der dotcom-Blase, die Ende der 90er platzte; ebenso die aktuelle Subprime-Krise in den USA. Aber wie stellt sich der Unternehmer ethisches Business vor? Er definiert dies an drei Faktoren: Eine klare Positionierung der Geschäftsleitung durch Richtlinien, an denen sich alle Mitarbeiter orientieren müssen. Ein wichtiger Faktor sei die Vorbildfunktion der Führungskräfte – nicht Wasser predigen und Wein trinken. Jung nannte außerdem das Resonanzprinzip (frei nach dem Sprichwort „Wie du mir, so ich dir“). Da die Mitarbeiter einer Firma das



Dr. Dieter Jung

größte Gut sind, muss hier ein Gleichklang zwischen Arbeitnehmern und Arbeitgebern herrschen. Ethisches Verhalten sei die Grundlage der Unternehmenskultur.

Dr. Winfried Probst, Philosoph, Führungs- und Persönlichkeitscoach, sprach über die Optimierung der Selbstführung. Man müsse sich Tag für Tag immer wieder die Frage stellen, welche Fehler vermieden werden können und was man bei der eigenen Führung dringend beachten sollte. Neun Lebensbereiche müssen in Balance zueinander stehen: Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft, Beruf, Familie, Körper, Geist, Seele und das Ich. Gibt es in einem Bereich ein Problem, mag die Ursache vielleicht in einem ganz anderen Abschnitt liegen, so Probst. Somit ist das gefühlte Problem nur Symptom des wirklichen Problems. Eine erfolgreiche Selbstführung beruhe ebenfalls darauf, den Ballast aus der Vergangenheit zu entsorgen. Probst sprach hierbei



Dr. Winfried Probst

von einem „psychischen Hygienefaktor“. Ist dieser Prozess abgeschlossen, kann man mit kraftvollen Zukunftsvisionen vorwärts blicken und mit einer befreiten Seele dem Selbst die Führung überlassen.

Zum Abschluss der Jubiläumstagung sprach André Daijū Steiner, Zen- und Managementtrainer, über Führen im Zen-Geist. Das Zen-Modell spiegelt eine Grundhaltung wieder, das Leben im Hier und Jetzt, was durch drei Faktoren beeinflusst wird: Achtsamkeit, Anfängergeist und das Wuwei. Nach der Zen-Lehre zählt nur das Hier und Jetzt. Geht man achtsam durchs Leben, entdeckt man neue, schon immer da gewesene Schönheiten des Alltages. Das Wuwei bezeichnet das tatenlose Tun oder auch Nicht-Handelndes Handeln. Es zählt nur der nächste Schritt, es ist ein Lobgesang auf die Intuition. Hat man diese drei Faktoren verwirklicht, verschwinden Selbstzweifel und Selbstvertrauen, Authentizität, Glaubwürdigkeit und damit, so Steiner, treten Leadership und Charisma in unser Leben. ■



André Daijū Steiner



Dr. Nils Matzen (rechts) im Gespräch mit Frank Kabisch (Mitte) und Jürgen Fiegler.



Der Geschäftsführer des „Geburts-tagskindes“, Michael Wehnelt, nimmt die Glückwünsche von Dr. Dagmar Siebold entgegen.



Denis Jung (rechts) mit Marthe Manthey und Reinhard Jung



Ein konzentriertes Publikum lauscht den Referenten



Frank Kabisch (rechts), Albrecht von Klenin (Mitte) und Dr. Klaus Reinhardt



Dr. Thomas Tetzner, Ulrich Wittermann (Mitte) und Burkhard Blettermann (rechts)



Janine Schröder und Jan Reid